



Festlich: Vor zwei geschmückten Weihnachtsbäumen und mit einer brennenden Kerze auf dem Flügel sorgt der Quartettverein für adventliche Stimmung. Rechts im Bild ist das Ensemble der Detmolder Musikhochschule zu sehen, in der Mitte Kreischorleiter Reinhard Neumann.

FOTOS: ELKE NIEDRINGHAUS-HAASPER

Stimmungsvolles Weihnachtskonzert

Garant für berührenden Auftakt in die Weihnachtszeit: Der Quartettverein brachte gemeinsam mit zwei hochkarätigen Solisten und dem Ensemble der Detmolder Musikschule an die 1.000 Gäste zum Schwärmen

VON ELKE
NIEDRINGHAUS-HAASPER

■ **Bad Oeynhausen.** Ihrem Wunschtraum vom Frieden auf Erden kamen sie gestern wenigstens für ein paar Stunden näher, die rund 1.000 Gäste, die sich bei den beiden Konzerten des Quartettvereins im Theater im Park am Nachmittag und am Abend auf das Weihnachtsfest einstimmen ließen. Denn Kreischorleiter Reinhard Neumann hatte für das Konzertprogramm Stücke ausgewählt, die Eintracht und Einklang zu einem Hörgenuss machen.

„Der Friede auf Erden – ein Wunschtraum. Doch wie weit sind wir in diesem Jahr davon entfernt“, bedauert Günter Wittig, der Erste Vorsitzende des Männerchores, in seiner Begrüßungsrede mit Blick auf das Weltgeschehen. Und schafft damit eine perfekte Überleitung zum ersten Konzertbeitrag: Otto Grolls „Friede auf Erden“. Doch bevor der Quartettverein seine vielen Stimmen erhebt, läutet traditionell erst einmal die Glo-



Samtig: Tenor Jeffrey Krüger singt ein „White Christmas“.

riosa des Erfurter Doms, die zu den klangschönsten Glocken der Welt gehört.

Auch in diesem Jahr hatte der traditionsreiche Männerchor wieder mit seiner Wahl der Solisten für überraschende Momente gesorgt: Der in den USA geborene Tenor Jeffrey Krüger und die aus Siebenbürgen stammende Sopranistin Verena Barth-Juca



Jubelnd: Die Sopranistin Verena Barth-Juca setzte Glanzpunkte beim Weihnachtskonzert des Quartettvereins.

sorgten genauso die das fünfköpfige Ensemble der Detmolder Musikhochschule für wahre Glanzpunkte.

So flammend wie das Rot der Weihnachtssterne, die in verschwenderischer Anzahl den Bühnenrand schmückten. So überragend wie die beiden großen und festlich geschmückten Tannenbäume im Hintergrund. Und so atmo-

sphärisch wie die brennende rote Kerze auf dem Flügel, der von Christof Neumann mit Feingefühl gespielt wird. Jubelnd und kraftvoll stürmt Verena Barth-Juca schon mit ihrem ersten Titel „Joy to the World“ die Herzen des Publikums. Berührend und sehr gefühlvoll kommt auch das musikalische Geschenk aus ihrem Heimatland, das „Co-

londia nu-I mai multa“ von Emil Montia bei den Konzertgästen an, ein Kanon, der in Siebenbürgen von einer Art Sternsängern vorgetragen wird. „Nur vierstimmig, das kann ich nicht“, scherzt die 35-Jährige.

Sehr samtig setzt Jeffrey Krüger schon mit seinem „White Christmas“, in dem sogar Bad Oeynhausen vorkommt, einen weiteren Höhepunkt und verzaubert sein Publikum vollends, als er mit Adolphe Adams „O holy Night“ das Publikum zum Schwärmen bringt. Berührend und sehr gefühlvoll intoniert ist auch der „Kanon aus Kanon und Gigue in D-Dur“, den das Detmolder Ensemble spielt. Und der Quartettverein selbst: Fröhlich wie „Feliz Navidad“, beschwingt wie „Swinging Christmas“, märchenhaft wie „Rudolf das kleine Rentier“ und traditionell integrativ, wie man jedes Jahr am Ende des Konzertes erleben kann, wenn die Zuhörer selbst zu Akteuren werden und mit Freude in Franz Grubers bekanntes Weihnachtslied „Stille Nacht“ einstimmen.